

# Presseinformation

Potsdam, den 10. März 2016

**Jan Langehein**  
Stellv. Pressesprecher

**DIE LINKE. Fraktion im  
Landtag Brandenburg**

Alter Markt 1  
14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 966 15 44  
Telefax: 0331 / 966 15 40

Jan.langehein@  
linksfraktion-brandenburg.de

## **Redebeitrag des haushaltspolitischen Sprechers der LINKEN, Stefan Ludwig, vor dem Plenum des Landtages zum Nachtragshaushalt 2016**

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

ich finde es schon bemerkenswert, wie gerade Sie meine Damen und Herren von der CDU in den Beratungen zum Nachtragshaushalt einen Spagat versuchen. Einerseits betonen sie an jeder Stelle ihre Unterstützung und Mitarbeit um in Sachen Aufnahme und Integration von Asylbewerberinnen und Asylbewerber schnell die haushälterischen Grundlagen für das Land und seine Kommunen zu schaffen. Da werden sogar Änderungsanträge der Koalition im Ausschuss für Haushalt und Finanzen einstimmig beschlossen. Wenn es dann aber um die Gesamtabstimmung geht, machen sie die Rolle rückwärts und stimmen gegen den Nachtragshaushalt. Und in schönster Oppositionspolemik wird – so auch heute wieder – gegen den Finanzminister und generell gegen Rot-Rot ausgeteilt.

Dass sie es nicht schaffen, einfach mal einen Antrag zurückzuziehen, wenn man vom zuständigen Fachminister mehrmals erklärt bekommt, dass dieser durch das Verwaltungshandeln längst obsolet ist, wie es beim Änderungsantrag der CDU zum Einzelplan 05 und dem darin geforderten Integrationsprogramm an Oberstufenzentren der Fall war, zeigt Ihr Dilemma. Nein, stattdessen wird er zur Abstimmung gestellt. Die Ablehnung mit 8 Nein-Stimmen spricht Bände und zeigt, auf welchem Holzweg man sich auch als Teil der Opposition befinden kann. Manchmal ist es nicht nur in der Regierung, sondern auch in der Opposition einsam meine Damen und Herren von der CDU.

Meine Damen und Herren,

der Nachtragshaushalt 2016 ist notwendig, weil die Welt, in der wir leben, nicht so ist, wie wir sie uns wünschen. Weil Krieg, Terror und Not Männer, Frauen und Kinder aus ihrer Heimat vertreiben, sie Zuflucht in Europa, in Deutschland suchen lassen, und damit auch bei uns in Brandenburg. Der Flüchtlingsstrom, wie wir ihn erleben, ist ohne Zweifel eine Herausforderung und eine große gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Er wird aber auch in absehbarer Zeit nicht abebben, wenn die Lage in Syrien, im Nordirak und Afghanistan nicht besser wird. Die Menschen fliehen vor dem Krieg, sie fliehen vor Gewalt und Vertreibung und sie wollen Sicherheit für ihre Familien und ein menschenwürdiges Leben. Wer kann ihnen das verdenken?

Unsere Gesellschaft kann und wird diese Aufgabe, die Herausforderung meistern, wenn wir uns nicht gegeneinander ausspielen lassen und wenn wir hier im Landtag die richtigen Signale senden. Alle Demokraten stehen zusammen, wenn es gilt, diejenigen, die einen Aufenthaltsstatus bekommen, zu unterstützen, damit sie sich ein Leben, eine Existenz aufbauen können und bei uns hier in Brandenburg ihre neue Heimat finden. Dafür werden wir Strukturen entwickeln. Die Vorsorge, die nötigen finanziellen Mittel dafür sind in den Nachtragshaushaltsplan eingestellt worden.

Den wesentlichen Aspekt des Nachtragshaushaltes bildet die Unterbringung, Betreuung und Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Im Nachtragshaushalt wird für 2016 von etwa 30.000 Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Flüchtlingen ausgegangen, die in Brandenburg ankommen werden. Dies erfordert einen finanziellen Mehrbedarf von insgesamt rd. 371,7 Mio. €.

Der größte Posten geht dabei auf die Novellierung des Landesaufnahmegesetzes zurück. Insgesamt sind dabei Mehrausgaben von 237,9 Mio. € berücksichtigt worden. Aber auch der Mehrbedarf für die Kosten der Unterbringung von unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Höhe von 69 Mio. €, die berücksichtigen Mehrkosten für die Zentrale Aufnahmebehörde sowie der zusätzlichen Stellen im Innenministerium in Höhe von 17,3 Mio. € und die zusätzlichen Bauinvestitionen für die Flüchtlingsunterbringung in Höhe von 12,1 Mio. € sind schon ordentliche Hausnummern, wie ich finde.

Hinzu kommen die Mehrausgaben in Sachen Personal. Bei der Polizei haben wir mit dem Nachtragshaushalt insgesamt 106 zusätzliche Stellen in 2016 im Vergleich zum ursprünglichen Doppelhaushalt 2015/2016 geschaffen. Mit 8.114 Stellen haben wir den Stellenabbau gestoppt. Damit liegen wir locker über die noch im CDU-Wahlprogramm 2014 geforderten mindestens 8.000 Polizistinnen und Polizisten!

Im Bereich der Bildung werden wir mit dem Nachtragshaushalt weitere 260 zusätzliche Lehrer-Stellen ausfinanzieren, so dass im Jahr 2016 insgesamt 500 Stellen an den Schulen zusätzlich geschaffen werden können. Hinzu kommen noch 60 neue Referendarstellen und 2 Stellen für die schulpsychologische Beratung.

Auch die in 2015 beschlossene personelle Stärkung der Brandenburger Verwaltungs- und Amtsgerichte – insgesamt 32 Stellen wurden zusätzlich zur Verfügung gestellt – werden in 2016 mit zusätzlichen 1,9 Mio. € ausfinanziert.

Natürlich ist es opportun, wenn die CDU in Sachen Personalbedarf bei der Polizei noch eine Schippe drauflegen will. Aber wenn die 15 Mio. € für 286 zusätzliche Polizeistellen strukturell durch eine Globale Minderausgabe in gleicher Höhe erwirtschaftet werden soll, ist dies schlichtweg unseriös. Auch als Opposition hat man die Pflicht, den Brandenburgerinnen und Brandenburgern zu sagen, wo man diese 15 Mio. € einsparen will.

Wenn man dann auch noch dem Finanzminister vorwirft, er sei ein Sonnenscheinfanzminister, der sich erst beweisen müsste, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen andere sind, dann bleibt einem einfach nur die Spucke weg! Mit solchen ungedeckten Schecks beweisen Sie schon in der Opposition, dass sie es auf keinen Fall besser machen können und werden – egal ob die Sonne scheint oder nicht! Ihren Antrag 50 Mio. € Schulden tilgen und dafür sich aus der Rücklage bedienen zu wollen, also Schulden gegen Schulden zu tauschen, verbuche ich nur als Klamauk.

Aber auch die Grünen sind mit einem Großteil ihrer Änderungsanträge im Graubereich unterwegs. Ihre damit zum Teil verbundenen strukturellen Mehrausgaben sollen auch bei ihnen durch einen weiteren großen Schluck aus der Rücklagenpulle gegenfinanziert werden. Kann man so machen, sollte man aber nicht. Denn: was kommt danach, wenn die Rücklagen verebbt sind?

Darüber hinaus, sehr geehrter Herr Vogel, übt sich Ihre Fraktion eher in Aktionismus, wenn man mittels Änderungsanträge die Durchführung eines Volksentscheides zur Massentierhaltung finanziell absichern will. Sie wissen doch selber, dass die Durchführung eines Volksentscheides nicht an der Finanzierung scheitert.

Meine Damen und Herren von der CDU und den Grünen:

Rot-Rot hat sich in den letzten Jahren erfolgreich darum bemüht keine neuen Schulden aufzunehmen. Auch mit diesem Nachtragshaushalt kommen wir ohne Neuverschuldung aus. Es ist richtig, dass die niedrigen Zinslasten und die Steuermehreinnahmen dafür gute Voraussetzungen bieten. Trotzdem mussten auch wir Einsparungen in einigen Bereichen vornehmen. Ich weiß auch, dass das nicht von allen hier in diesem Haus immer so mitgetragen wurde.

Zur Erinnerung: Nachdem wir die Zuweisungen für Schulen in freier Trägerschaft neu geordnet hatten, sind Sie Sie sogar vor das Landesverfassungsgericht gezogen. Und sind unterlegen.

Wir können stolz darauf sein, dass wir das in den letzten Jahren so hinbekommen haben. Das ist nicht überall so. Wir können in andere Bundesländer schauen, dort sieht das nicht ganz so gut aus. Ich nenne nur das schwarz-grün regierte Hessen.

Meine Damen und Herren,

Rot-Rot setzt alles daran, dass Brandenburg die finanzpolitischen Herausforderungen auch in Zukunft meistern kann. Das ist unser Grundanliegen. Wir haben dafür gute Voraussetzungen, weil wir uns durch unseren Konsolidierungskurs, der auch hier im Parlament zum Teil sehr kritisch gesehen wurde, finanzielle Gestaltungsspielräume geschaffen haben. Diese sind Resultat unserer klugen Haushaltspolitik und nicht der Sonne geschuldet. Im Übrigen wissen auch sie, was zu viel an Sonne und ein nicht geeigneter Sonnenschutz für dauerhafte Schäden anrichten kann. Gerade deshalb sollte der Landtag auch aus eigenem Verständnis heraus darauf achten, dass diese finanzpolitischen Spielräume nicht wieder leichtfertig aufgegeben werden oder um im Bild zu bleiben, nicht verbrannt werden. Die finanzpolitischen Rahmenbedingungen können und werden sich irgendwann auch wieder verschlechtern. Darauf sollte man auch in der Opposition vorbereitet sein.

Deshalb sollten wir unsere Landesregierung in ihren Bemühungen weiterhin einen fairen Lastenausgleich mit dem Bund in Sachen Übernahme der Kosten für die Unterbringung, Betreuung und Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen zu erreichen, vollumfänglich unterstützen. Und da setzen wir auch auf die CDU, Sie stellen doch den Bundesfinanzminister!

Die Flucht von Menschen, die dies bestimmt nicht leichtfertig gemacht haben, stellt uns vor große politische und gesellschaftliche Herausforderungen. Wir wissen, dass es Unsicherheiten und Ängste sowie viele offene Fragen gibt. Diesen Fragen muss sich die Politik immer wieder stellen. Wir sind gewählt worden, um Lösungen auf den Tisch zu legen. Wir müssen die jetzige Situation gemeinsam schultern. Das ist das Beste, was wir für die Bürgerinnen und Bürger in Brandenburg machen können.

Der Nachtragshaushalt bildet 2016 dafür einen guten Rahmen.

Es ist ein Haushalt für alle Brandenburgerinnen und Brandenburger, egal, wie lange sie hier leben. Das sieht man, wenn man auf das Gesamtwerk schaut. Weitere Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Nachtragshaushaltes sind:

- Zuweisung zur Förderung der Kindertagesbetreuung insgesamt + 52,6 Mio. €;
- Erhöhung des Bewilligungsvolumens für die Wohnraumförderung aus dem Landeswohnungsbauvermögen von 40 auf 100 Mio. €;
- Fortschreibung des kommunalen Finanzausgleichs durch Berücksichtigung der November Steuerschätzung + 22 Mio. € für die Kommunen;
- Bündnis für Brandenburg + 1,8 Mio. €;
- Integrationsleistungen im Bereich des MASGF + 1,6 Mio. €;
- Weiterbildung Deutsch als Fremdsprache + 300.000 €;
- Sicherung von Kita-Fachkräften + 300.000 €.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.